

An den  
Bürgermeister der Stadt Werne  
Lothar Christ  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
59368 Werne

**Freie Demokratische Partei**  
Fraktion im Rat der Stadt Werne

- Vorsitzende –

**Claudia Lange**  
Am Alten Kurbad 8  
59368 Werne

02389-539536  
0157-77555060

[lange@fdp-werne.de](mailto:lange@fdp-werne.de)  
[www.fdp-werne.de](http://www.fdp-werne.de)

Werne, den 21. September 2023

## **Kommunale Wärmeplanung beginnt mit Bürgerbeteiligung**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Werne beantragt, den Beschlussvorschlag zur Vorlage 0215/2023 (TOP 15.2, Kommunale Wärmeplanung) wie folgt zu ändern:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Vorbereitungen für die Erstellung einer Kommunalen Wärmeplanung nach Verabschiedung des „Gesetzes zur Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ unmittelbar zu beginnen.
2. Im allerersten Schritt sind – im Unterschied zur Vorlage - die Immobilieneigentümer (sowohl Gewerbe- als auch Wohnimmobilien) zu beteiligen, deren Fragen zu klären und deren Vorstellungen abzufragen. Erst anschließend ist mit weiteren Bestandsaufnahmen und konzeptionellen Überlegungen zu beginnen.
3. Kommunale Wärmeplanung muss, wenn sie erfolgreich sein soll, „bottom-up“ aus den Quartieren erfolgen. Eine „top-down“-Planung für die gesamte Stadt kann nicht die Lösung sein. Die Verwaltung wird daher gebeten, die Bürgerbeteiligung sehr dezentral in den Quartieren zu organisieren.
4. Gleichzeitig sind alle anderen „Nice-to-have“- Projekte wie z.B. kommunale PV-Förderung oder der Klimarat zurückzustellen, um die personellen Kräfte weitestgehend für die Gespräche rund um die Wärmeplanung zu reservieren.
5. Auf externe Beratung, die angesichts der Marktlage rund um das Thema Wärmeplanung voraussichtlich nicht zu einem akzeptablen Preis-Leistungs-Verhältnis zu bekommen sein wird, sollte weitestgehend verzichtet werden. Da die Planung über viele Jahre dauern und die

Stadt erheblich beschäftigt wird, muss das entsprechende Know-How intern aufgebaut werden. Das setzt entsprechende Priorisierung und Fortbildung voraus.

6. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss für Umwelt, Mobilität und Klimaschutz in jeder Sitzung einen schriftlichen Statusbericht zur Wärmeplanung und zu den erfolgten Schritten der Bürgerbeteiligung zu geben und den Ausschuss eng in die Planungen einzubeziehen. Hier ist auch regelmäßig über Kostenszenarien zu berichten.

Begründung:

Dieser Antrag greift die Anregungen aus der Debatte des Ausschusses für Umwelt, Mobilität und Klimaschutz auf. Die bundespolitische Debatte rund um das Thema Gebäude-Energie-Gesetz hat gezeigt, dass es sich hier um ein höchst sensibles Thema handelt, welches sehr weit in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger eingreift. Gute Bürgerkommunikation und -beteiligung ist daher essenziell und muss auch schon ganz am Anfang des Projektes stehen.

Auf keinen Fall darf der Eindruck entstehen, dass die Immobilieneigentümer zentral von der Stadt Werne eine bestimmte Art des Heizens vorgeschrieben bekommen, da sie erst im Verlauf der Planungen beteiligt werden sollen. Wir schlagen vor, dass hier gemeinsam mit der neuen Bürgerdialog-Managerin neue Wege der Bürgerbeteiligung gegangen werden.

Eine kluge Wärmeplanung muss nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch und sozial nachhaltig sein. Daher sind Maßnahmen zu priorisieren, die auch zu erheblichen Einsparungen von Energie und CO<sup>2</sup>-Emissionen führen. Eine Wärmeplanung, die gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern nach diesen Maßstäben erarbeitet wurde, hat auch viel größere Chancen, dass sie tatsächlich realisiert wird.

Nach dem Regierungsentwurf wird die Stadt Werne verpflichtet sein, bis zum Ende des Jahres 2028 die Wärmeplanung zu beschließen. Die kommunalen Spitzenverbände fordern sogar vom Bundestag eine Verlängerung dieser Frist. Dabei sollte zügig, aber auch so gründlich und so partizipativ wie möglich vorgegangen werden. Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit.

Externe Beratungen werden wenig auf die Stadt Werne zugeschnittene Lösungen hervorbringen und stellen eher ein Konjunkturpaket für Berater dar. Stattdessen sollten wesentliche Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung auf dieses wichtige Projekt, das einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten kann, konzentriert werden. Projekte wie Solarförderung und Klimarat, die nur einen geringen Nutzen für das Klima haben, sind daher nachrangig.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Lange

Fraktionsvorsitzende